

AUSGABE SCHULJAHR 2024/2025

WILHELM TELLS

TREND IT!



INTERVIEW MIT
"THE FUNKY HORSEMAN'S SHOW"

FOODTRENDS, DIE IHR NACHMACHEN
SOLLTET

DIGITALE WSR - VORHER NACHHER



IMPRESSUM

Wilhelm tells - Ausgabe 2025

Erscheinungsdatum: 30.05.2025

Auflage: 50 Stück, E-Paper

Druck: im Haus

Deckblatt: Wilhelm tells-Redaktion

Verantwortliche Lehrkräfte:

Kristina Hielscher & Annalena Elliott

Kontakt zur Redaktion:

hl@wsr-sw.de & el@wsr-sw.de

Wilhelm-Sattler-Realschule,
St.-Kilian-Str. 15, 97421 Schweinfurt

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe unserer Schülerzeitung dreht sich alles um ein Thema, das uns alle betrifft – Trends. Sie begegnen uns im Alltag ständig: in der Mode, in den sozialen Medien, bei Essen, Hobbys oder im Lifestyle. Oft merkt man gar nicht, wie schnell sich Dinge verändern, bis man plötzlich feststellt, dass das, was gestern noch „in“ war, heute schon wieder „out“ ist.

Trends entstehen schnell, verbreiten sich rasant – besonders durch das Internet – und verschwinden manchmal genauso schnell wieder. Doch nicht jeder Trend verschwindet. Manche Entwicklungen prägen unsere Gesellschaft langfristig und verändern unser Denken und Handeln. Andere wiederum bleiben nur für kurze Zeit und hinterlassen vor allem eins: viele Erinnerungen.

In dieser Ausgabe werfen wir einen Blick darauf, wie Trends entstehen, warum sie uns so faszinieren und wie sie sich im Laufe der Zeit verändert haben. Dabei betrachten wir sowohl aktuelle Erscheinungen als auch Entwicklungen der vergangenen Jahre.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und vielleicht erkennt ihr euch ja selbst in dem ein oder anderen Trend wieder.

Euer Wilhelm-Tells Team



WAS UNS BEWEGT

Foodtrends	
Granatapfelschokolade	6
Fächerkartoffeln	8
Tanghulu	9
Veganuary - gesund ins neue Jahr	10
<hr/>	
Alpakas - Trendige liebevolle Sturköpfe	11
<hr/>	
DIY - Do it yourself	
Kopfhöreraufbewahrung	12
<hr/>	
Padel - Die Trendsportart	14
<hr/>	
Digitale WSR - Vorher Nachher Vergleich	15
<hr/>	
Tablets im Schulalltag - Die Tops und Flops	17
<hr/>	
End it - Wenn Social Media Trends gefährlich werden	18



INHALT...

... WO TRENDS GESCHICHTE SCHREIBEN

Trend: Live Music - The Funky Horsemans Show aus Schweinfurt im Interview	20
Lach mal wieder	25
Digitalisierung und Künstliche Intelligenz - Die Zukunft ist jetzt	26
Gestern cool, heute Kult - Trends im Zeitraffer	28
Suchsel - Lehreredition	30
Lehrerumfrage Trendsetter	31
Umfrage (der Schüler) - Trendigste Lehrer	32
Unzensuriert - Lehrkräfte unplugged	34
Die Tiere des Lichts	35
Ein tierisches Abenteuer	38

FOOD TRENDS



GRANATAPFELSCHOKOLADE



ZUTATEN

GRANATAPFEL
200G VOLLMILCHSCHOKOLADE
BACKPAPIER
TELLER UND BACKPAPIER

SCHRITT 1

Den Granatapfel schneiden und Granatapfelkerne in eine Schüssel geben.

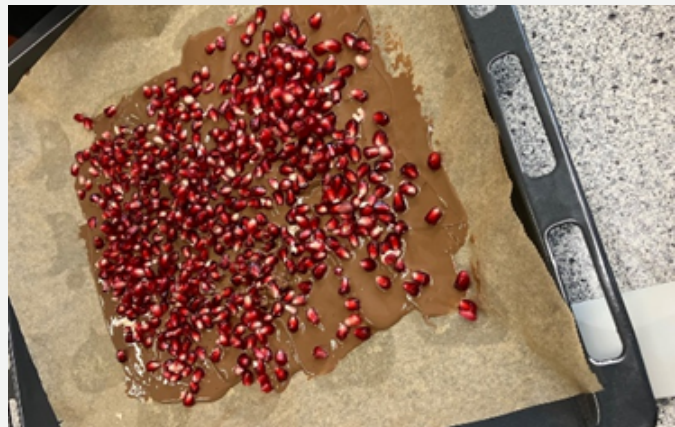
SCHRITT 2

Schokolade in kleine Stücke teilen und in einem Topf schmelzen.



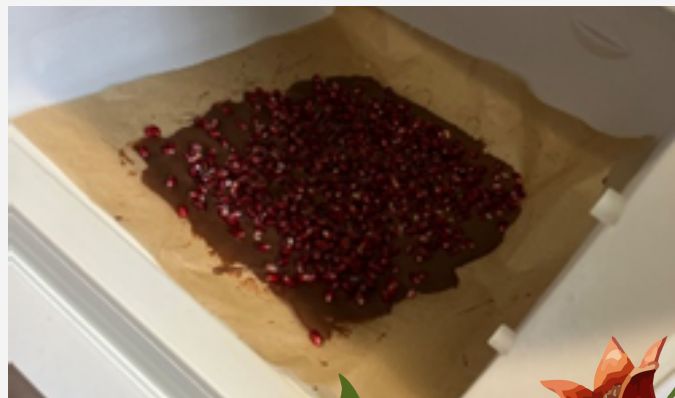
SCHRITT 3

Auf den Teller Backpapier geben und die flüssige Schokolade auf das Backpapier auftragen, anschließend die Granatapfelkerne darüber streuen.



SCHRITT 4

Jetzt nur noch 20 Minuten ab ins Gefrierfach und dann kann man sie schon genießen.



yummy





FÄCHER-KARTOFFELN

ZUTATEN (6 PORTIONEN)

10 KARTOFFELN
OLIVENÖL
SALZ UND
PFEFFER

WERKZEUGE

OFEN
BACKBLECH MIT BACKPAPIER
PINSEL FÜR ÖL
HOLZLÖFFEL
(ERSATZ: SCHASCHLICKSPIESE)

SCHRITT 1

Kartoffeln gut waschen und abtupfen, den Ofen gleichzeitig auf 220°C Heißluft stellen.

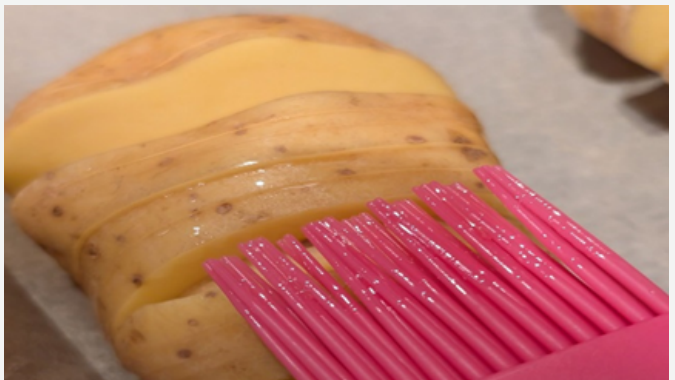


SCHRITT 2

Kartoffeln zwischen zwei Holzlöffel legen und ca. alle 0,3 - 0,5 cm einschneiden, dadurch kannst du sicher gehen, dass du die Kartoffeln nicht durchschneidest.

SCHRITT 3

Kartoffeln rundum einölen, nach Belieben mit Salz und Pfeffer würzen, auf das Backblech legen und in den Ofen schieben.

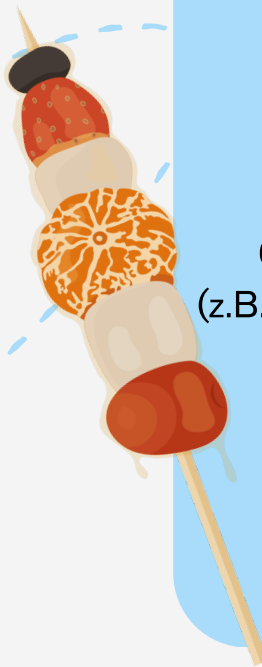


SCHRITT 4

Nach 30 Minuten mit mehr Olivenöl bestreichen und für weitere 30 Minuten in den Ofen schieben. Dann müssten die Kartoffeln knusprig und lecker sein. Lasst es euch schmecken.

TANGHULU*

*AUCH BINGTANGHULU GENANNT, IST EINE TRADITIONELLE CHINESISCHE SÜSSIGKEIT AUS FRÜCHTEN AM SPIESS, DIE MIT EINER ZUCKERLÖSUNG ÜBERZOGEN WERDEN.



ZUTATEN

600g Früchte deiner Wahl
(z.B. Trauben oder Erdbeeren)
300g Zucker
125ml Wasser
Eiswürfel
Holzspieße
Topf



SCHRITT 1

Zucker in einem Topf mit Wasser langsam zum Kochen bringen. Dabei den Topf schwenken damit nichts anbrennt.



SCHRITT 2

Das Obst säubern, abtrocknen und auf Spieße stecken.



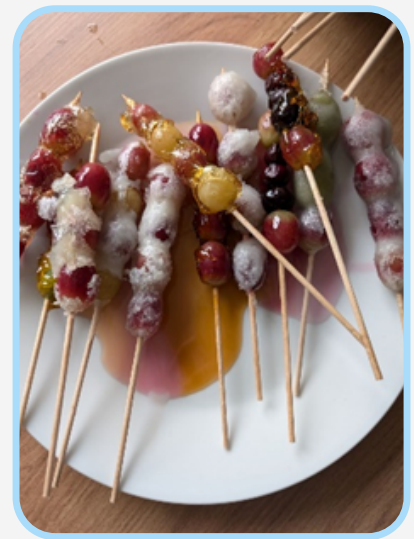
SCHRITT 3

Eine Schüssel mit Eiswasser bereitstellen.

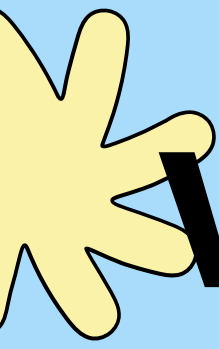


SCHRITT 4

Sobald der Zucker goldig wird Fruchtspieße eintunken.



Bei mir hat es nicht ganz so gut geklappt. Ich empfehle beim Nachmachen nicht erst eintunken, wenn der Zucker gelb wird und aufpassen, dass nicht zu viel Zuckerschäum auf den Spießen ist. Ich hoffe, es funktioniert bei euch.



VEGANUARY

gesund...

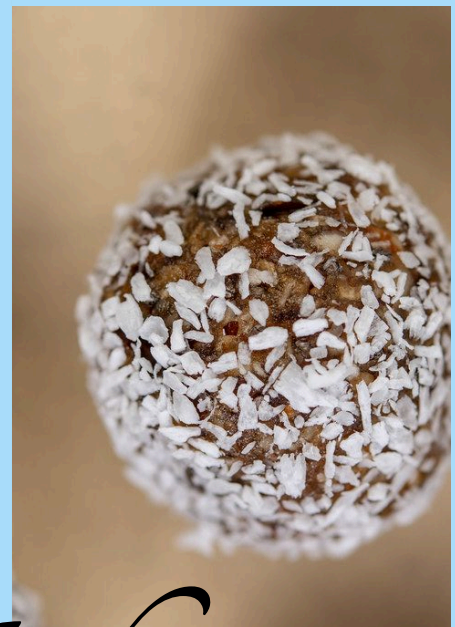
Schon seit ein paar Jahren gibt es den Veganuary. In diesem Monat versuchen viele Menschen, sich einen ganzen Monat lang vegan zu ernähren. Auch einige Stars, zum Beispiel Billie Eilish, machen beim Veganuary mit.

Vegan leben heißt, auf alle tierischen Produkte zu verzichten. Das ist gar nicht so einfach! Man muss genau aufpassen, was man isst. Dinge wie Butter, Milch, Käse, Eier, Fleisch oder Fisch sind nicht erlaubt. Aber hast du dich schon mal gefragt, warum der Veganuary gerade im Januar stattfindet? Das liegt daran, dass viele Menschen sich fürs neue Jahr vornehmen, sich gesünder zu ernähren oder weniger Fleisch zu essen. Deshalb passt der Veganuary gut zum Jahresanfang. Sogar manche Supermärkte bieten im Januar extra vegane Produkte an.

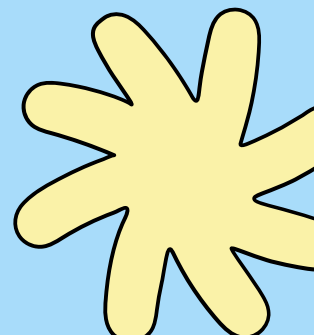
Übrigens: Viele Menschen leben nicht nur im Januar vegan – man kann auch das ganze Jahr über vegan leben!

Vegane Energy Balls

- 150 g entsteinte Datteln (am besten weich)
 - 50 g Erdnussbutter (cremig oder stückig)
 - 50 g Mandeln oder andere Nüsse
 - 30 g Kokosraspeln + etwas extra zum Wälzen
 - 1 Prise Salz
- Datteln 10 Min einweichen, dann abtropfen.
Alle Zutaten mixen & kleine Kugeln formen.
Die Kugeln in Kokosraspeln wälzen.
Im Kühlschrank halten sie ca eine Woche.



... ins neue Jahr



ALPAKAS



TRENDIGE LIEBEVOLLE STURKÖPFE

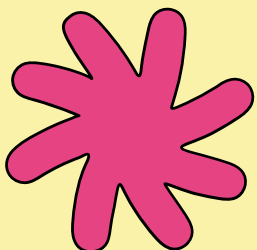
Einen ganz besonderen 2. Wandertag erlebten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5e, zusammen mit Frau Wendler und Frau Sauer zu den Alpakas von der Wasserrunzel. Bei bestem Wetter und strahlendem Sonnenschein ging es mit dem Bus nach Oberndorf und dann zu Fuß zu den Alpakas. Bereits bei der Ankunft auf der idyllisch gelegenen Farm war die Aufregung groß. Nach kurzer Einführung durch die Besitzerin Inge wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Inge, die mit sehr viel Herz bei der Sache ist, erklärte unseren WSR-lern sehr viel Wissenswertes über das Wesen und die Pflege der Alpakas. Während sich die eine Gruppe auf die einstündige Wanderung begab, machte die andere Gruppe Stockbrot vor Ort. Die Wanderung führte über die Wiesen rund um die Farm. Dabei hatten die Kinder und Lehrerinnen nicht nur viel Spaß, sondern auch die Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen und den respektvollen Umgang mit Tieren zu üben.

Ab 10 Jahren darf man die Alpakas alleine führen. Alpakas sind sehr freundliche und gutmütige Wesen, intelligent, neugierig aber auch schreckhaft und liebevoll, sie können allerdings auch sehr stur und eigensinnig sein.

Ein unvergesslicher Tag, der Natur, Tierliebe und Gemeinschaft auf besondere Weise verbunden hat. Er wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Danke an die tollen Besitzer für den schönen Tag.

Max Hofmann, 5e



Na? Selbst auf den Geschmack gekommen, den Trend der Alpakawanderung auszuprobieren?

11



Inge und die Alpakacrew freuen sich auch über deinen Besuch:
*Alpakas von der Wasserrunzel
Schleifweg 0, Schweinfurt*

DO IT YOURSELF KOPFHÖRER- AUFBEWAHRUNG

DIY



Mit dieser Kopfhöreraufbewahrung werden sich deine Kopfhörer (keine AirPods) nicht mehr verheddern.

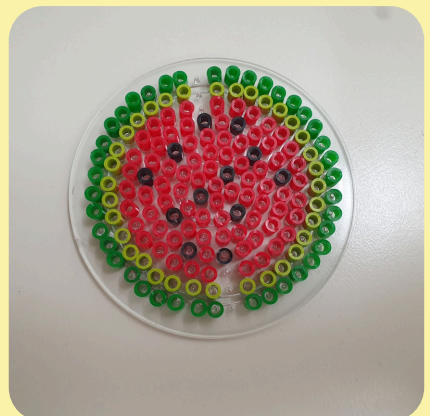
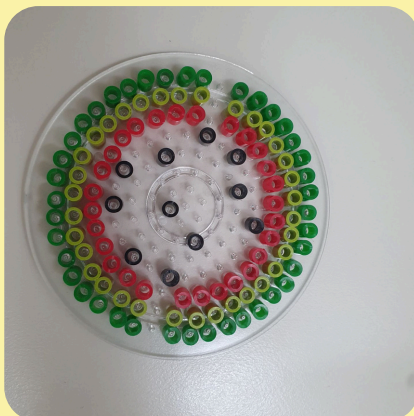
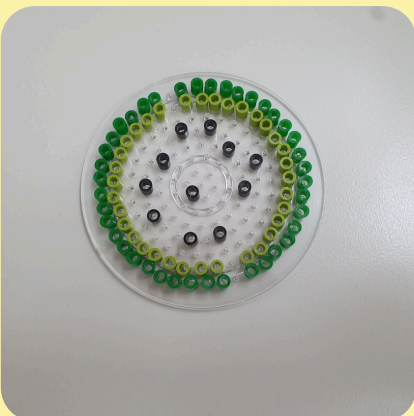
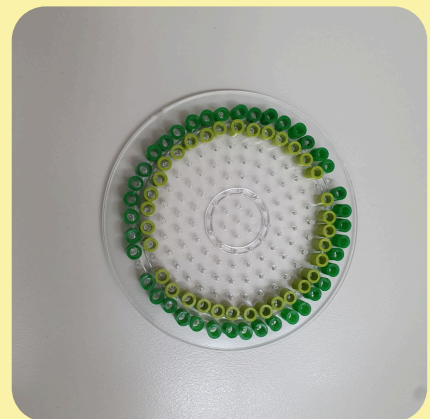
Du brauchst:

- Heißkleber und -pistole
- Bügeleisen
- Backpapier
- runde Steckplatte
- Bügelperlen in beliebigen Farben

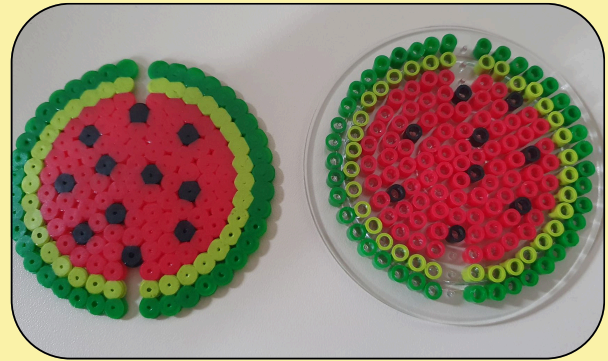
Als erstes wird das Motiv ausgesucht. Ich nehme eine Wassermelone. Aber es geht natürlich auch etwas anders, beispielsweise ein Smiley.

Nun fülle ich die Platte mit meinem Motiv aus.

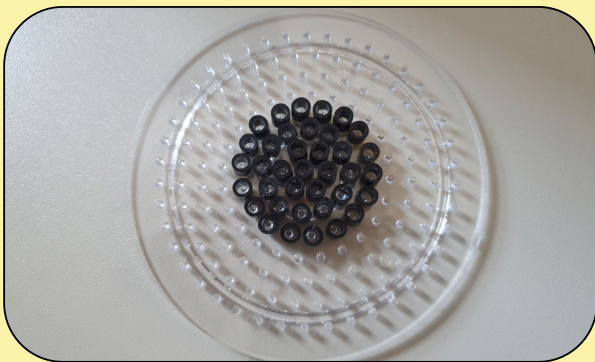
ACHTUNG!!! Am Rand müssen dabei drei Perlen nach innen frei bleiben und das gleiche auf der gegenüberliegenden Seite auch.



Jetzt muss man die Platte bügeln und anschließend eine weitere Wassermelonenplatte anfertigen.
TIPP: Es ist besser die Platten zuletzt doppelseitig zu bügeln. Dann wird die Kopfhöreraufbewahrung stabiler.



Anschließend benötigt man noch drei schwarzen Platten. Ich nehme drei, da ich sie doppelt gebügelt habe. Die Platten sollten etwas kleiner sein, damit sie zwischen die beiden Aussparungen der Melone passen.



Nun habe ich zwei Wassermelonen und drei schwarze Platten. Diese klebe ich mit Heißkleber zusammen. **ACHTUNG!!!** Die Aussparungen der Wassermelonen **MÜSSEN** genau übereinander liegen.



Wenn der Kleber trocken ist, ist deine Kopfhöreraufbewahrung fertig. Jetzt musst du nur noch die Kopfhörer einwickeln. Das geht so:





DIE TRENDSPORTART

Padel ist eine neuere Trendsportart und mega beliebt. Padel ist so ähnlich wie Tennis. Es wird immer von vier Personen gespielt. Punkte werden fast wie beim Tennis gemacht. Jedoch findet der Aufschlag des Ballspiels unterhalb der Hüfte statt. Padelbälle sind ausschließlich Tennisbälle. Egal ob eine Frau, ein Mann, jemand Altes, jemand Junges, dickere Leute, dünnere Leute: Alle können Padel spielen. Kinder können diese Sportart schon mit 3 oder 4 Jahren erlernen.

Verloren ist ein Punkt außerdem, wenn:

- ein Spieler den Ball ins Netz schlägt.
- man den Ball so trifft, dass er erst im eigenen Spielfeld den Boden berührt.
- ein Spieler den Ball mehr als einmal direkt nacheinander berührt.
- beide Spieler eines Teams den Ball nacheinander berühren.
- ein Spieler nach dem Schlag das Netz berührt.

Probiert es doch mal aus. Viel Spaß dabei.

**Padel kannst du
zB. in der Padelarena
in Würzburg einfach
mal ausprobieren.
Viel Spaß!**

DIGITALE WSR

Vorher-Nachher Vergleich

In ein paar Wochen werden die Tabletclassen in der 7. und 8. Jahrgangsstufe eingeführt. Wir schauen uns deshalb den Unterricht vor und nach der Umstellung an und möchten ein erstes Fazit ziehen.

Der Schulalltag vor den Tablets

1. Stunde: Mathe

Es läutet zur ersten Stunde: Mathe! Wir holen unsere Sachen raus – Mathebuch, Heft, Taschenrechner, eventuell den Zirkel und natürlich das Mäppchen mit Bleistift, Kuli oder Füller, Geodreieck und Radiergummi. Nach der Begrüßung schreibt der Lehrer eine Aufgabe an die Tafel. Wir rechnen los. Zur Besprechung will der Lehrer die Dokumentenkamera einschalten – aber sie funktioniert erst nach mehreren Versuchen. (Mit Tablets könnte man das einfacher verbinden!) Die Klasse wird unruhig, der Lehrer muss für Ruhe sorgen. Kurz darauf klingelt es zur nächsten Stunde.

2. Stunde: Deutsch

„Hefte, Bücher und Stifte raus!“, sagt die Lehrerin. Es gibt vier Seiten Arbeitsblätter – jeder soll sie in den nächsten Stunden bearbeiten. (Mit Tablets könnte man hier viel Papier sparen – und Strom für den Kopierer.)

3./4. Stunde: Englisch

Nach der Begrüßung holen wir Buch, Heft, Arbeitsheft und Schnellhefter raus. Für den Vokabeltest brauchen wir ein Blatt aus dem Collegenblock. Danach bearbeiten wir ein Grammatik-Arbeitsblatt und machen Übungen im Buch. (Auch hier wären Tablets praktisch – weniger Papier, weniger Schlepperei.)

5. Stunde: Geschichte

Wir bekommen ein Arbeitsblatt und eine Karte zum Ausfüllen. Danach füllen wir noch einen Hefteintrag aus. (Auch hier: Tablets würden helfen, schneller auf Inhalte zuzugreifen. Auch spannende Visualisierungen wurden die 5. Stunde sicher interessanter machen)

6. Stunde: Musik

Unser Auftrag: einen Steckbrief über einen Musiker gestalten. Wir dürfen dazu ausnahmsweise das Handy nutzen – leider machen manche etwas ganz anderes. (Mit Tablets könnten Lehrkräfte besser kontrollieren, was gemacht wird.)

Der 1. Unterrichtstag mit Tablets

1. Stunde: Geschichte

Wir bekommen ein Arbeitsblatt – aber nicht auf Papier, sondern über einen QR-Code. Der führt uns zu einer Website mit einem Lesetext, zu dem wir Fragen beantworten.

2. Stunde: Deutsch

Wir begrüßen die Lehrerin, holen unsere iPads und Stifte raus und öffnen das Deutschbuch digital. Dann schreiben wir eine Inhaltszusammenfassung in Goodnotes.

3./4. Stunde: Englisch

Wir öffnen die Lernplattform „Mebis“ und bearbeiten Aufgaben zum Ankreuzen. Den Vokabeltest machen wir auch digital. Danach lösen wir noch einige Buchaufgaben.

5. Stunde: Mathe

Wir schreiben einen Hefteintrag direkt ins digitale Matheheft und rechnen danach Aufgaben zum neuen Thema.

6. Stunde: Musik

Wir öffnen das iPad und gestalten einen digitalen Steckbrief über ein Instrument. Die Infos suchen wir im Internet.

Fazit











Mit Tablets ist der Unterricht ganz schön anders geworden: Es spart Papier, ist meistens schneller – aber man muss auch verantwortungsvoll damit umgehen. Und manchmal, wenn das WLAN, die Technik streikt oder man vergisst sein Gerät zu laden, hilft auch das beste Tablet nichts.















Tablets im Schulalltag

Die Tops und Flops

Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

 Vorteile	 Nachteile
 Besser und ordentlicher schreiben	 Kopfschmerzen durch zu viel Bildschirmzeit
 Leichter Schulranzen	 Lehrer können sehen, was man gerade macht
 Kreatives Schreiben mit vielen Farben und Stiftarten	 Technikprobleme (z. B. schlechtes WLAN)
 Kein Zettelchaos mehr	 Ablenkung durch andere Apps oder Internet möglich

Aus Sicht der Lehrerinnen und Lehrer

 Vorteile	 Nachteile
 Digitalisierung wird umgesetzt	 Zu viel Bildschirmzeit für Schüler:innen
 Förderung der Medienkompetenz	 Handschrift wird weniger geübt
 Informationen sind schnell verfügbar	 Digitale Ordner können unübersichtlich werden
 Einfaches Verteilen von Materialien	 Hohe Kosten für Geräte und Zubehör
 Keine schweren Bücher mehr	 Unterricht fällt bei Technikproblemen leicht aus

TREND IT!

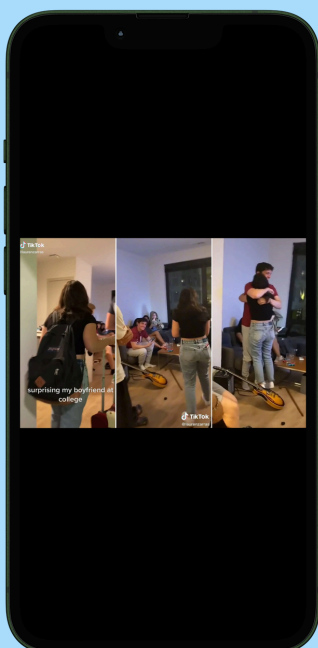
WENN SOCIAL-MEDIA-TRENDS GEFÄHRLICH WERDEN

Wie viele von euch schauen auch wir gerne TikTok, Instagram oder YouTube. Es gibt da ja echt viele coole Sachen – witzige Tänze, lustige Challenges oder tolle Fotos. Aber manchmal geht das Ganze auch ziemlich schief. Manche Influencer wollen so viele Likes bekommen, dass sie richtig gefährliche Sachen machen. wir haben mal ein paar Beispiele für euch gesammelt, bei denen Social Media gar nicht so lustig war...

1. Hähnchen in Hustensaft?!

Auf TikTok haben manche Leute Hähnchen in einem Erkältungssaft namens "NyQuil" gekocht – voll ekelig und mega gefährlich! Das sollte wohl ein Witz sein, aber ein paar Leute haben's wirklich nachgemacht. Ärzte haben gesagt, dass man davon krank werden kann, weil beim Kochen giftige Dämpfe entstehen.

Also bitte: Kein Hähnchen in Medizin kochen!



2. Couch Guy – ein Video wird zum Albtraum

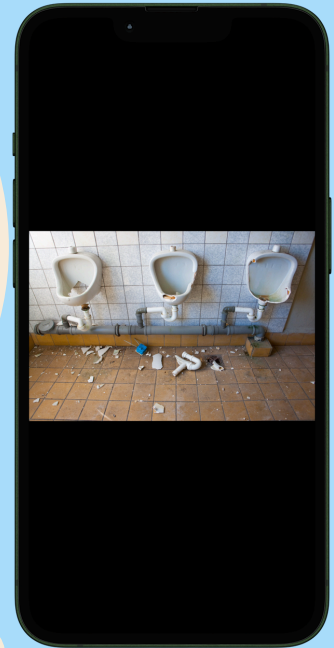
Ein Mädchen hat ein Video gemacht, wie sie ihren Freund überraschend besucht. Er sitzt da mit Freunden auf dem Sofa, aber reagiert total komisch. TikTok ist ausgerastet! Alle dachten, er hätte was zu verbergen. Millionen Leute haben über ihn geredet und sogar beleidigt.

Krass, wie ein harmloses Video so ausarten kann!

3. Klo kaputt für Klicks? Vandalismus für Likes

Beim „Devious Lick“-Trend haben Schüler auf der ganzen Welt Sachen aus der Schule geklaut oder zerstört, zum Beispiel Seifenspender oder sogar Toiletten! Sie haben das dann gefilmt und ins Netz gestellt. Einige haben Ärger bekommen und mussten sogar von der Schule gehen.

Das ist echt dumm. Für ein paar Likes die Schule kaputt machen?!



4. Haarspray? Nein – Sekundenkleber!

Eine Frau hat ihre Haare mit Gorilla Glue geklebt (das ist ein richtig starker Kleber). Sie dachte, es wäre wie Haarspray! Danach konnte sie ihre Haare wochenlang nicht mehr bewegen und musste ins Krankenhaus.

Bitte niemals Kleber als Haarprodukt benutzen!



5. Remi Lucidi – Für ein Foto in den Tod

Remi Lucidi war ein berühmter Kletterer aus Frankreich. Er hat auf Instagram Bilder gepostet, wie er ohne Sicherung auf superhohen Gebäuden stand. Am 27. Juli 2023 wollte er auf einen Wolkenkratzer in Hongkong klettern – ganz ohne Schutz. Leider ist er dabei abgestürzt und gestorben. Er war erst 30 Jahre alt.

Das ist total traurig. Alles nur für ein Bild!

Was ich daraus gelernt habe

Ich finde, man sollte bei Social Media echt aufpassen. Nicht alles, was cool aussieht, ist auch ungefährlich. Nur weil ein Influencer etwas macht, muss man es nicht nachmachen. Und: Nicht alles glauben, was im Internet so gezeigt wird.

Also denkt daran: Euer Leben ist wichtiger als Likes!



Trend: Live Music - The Funky Horsemans Show aus Schweinfurt im Interview

Wie habt ihr euch kennengelernt?

In der Band sind fünf Leute. Am längsten kennen sich Abu, der Sänger, und Jonathan, der Gitarrist. Sie haben sich damals im Silvana kennengelernt, wurden Freunde und haben schnell gemerkt, dass sie den gleichen Musikgeschmack haben. Als sie so 14 oder 15 Jahre alt waren, haben sie in Schweinfurt viele Rockbands gehört. Da haben sie auch angefangen, ihre ersten Versuche mit Instrumenten zu machen – Abu mit dem Gesang und

Jonathan an der Gitarre.

Sie hatten viele Musikprojekte, die sie aber nie richtig zu Ende gemacht haben. Erst als sie ungefähr 30 Jahre alt waren, haben sie eine richtige Band gegründet. Da kannten sie auch schon Laurenz, der jetzt Bass spielt, und Caro, die Partnerin von Jonathan – sie spielt Geige. Der Schlagzeuger heißt Tim, er ist schon der zweite Drummer in der Band. Den haben sie erst vor ungefähr zwei Jahren gefunden.

Sie haben damals im Freundeskreis und über Social Media nach einem neuen Drummer gesucht – dann kam der Vorschlag mit Tim. Er war auch schon in anderen Bandprojekten dabei.

Das erste Mal Musik mit elektronischer Unterstützung haben Abu und Jonathan mit ca. 19 Jahren gemacht. Sie hatten einen Schlüssel für einen Proberaum und haben viele Projekte angefangen, aber wie früher – nie richtig zu Ende gebracht.

Gibt es bestimmte Künstler oder Bands, die euch beeinflusst haben?

Jeder von ihnen hat Bands, die er mag, aber fast alle mögen Punk-Rock. Früher gab es in Schweinfurt eine alte Schreinerei – das war sozusagen der Vorgänger vom Stadtbahnhof. Da haben sich viele Leute getroffen, die Punk-Rock gehört haben. Das war wie das Zentrum der Punk-Rock-Szene und sogar über die Region hinaus bekannt. Alle Bandmitglieder haben andere Musikvorlieben – und genau das macht ihre Band so besonders. Jeder bringt etwas Eigenes mit, andere Einflüsse und Ideen. Deshalb ist ihre Musik auch so vielfältig. Jonathan hat im Laufe der Zeit viele Richtungen im Punk-Rock ausprobiert – und sogar noch mehr, nicht nur Punk.

Sie sagen selbst: „The Funky Horseman's Show ist viel mehr als nur Punk-Rock.“ Sie haben sich auch mit Blues beschäftigt – das ist ja die Grundlage für viele Rockstile. Die Band versucht verschiedene Stile zu kombinieren. Das macht ihre Musik so spannend – man ist nicht auf einen einzigen Stil festgelegt.

Wie wichtig ist euch der Kontakt zu euren Fans?

Das ist ihnen superwichtig! Die Fans sind für sie das Allerwichtigste. Klar, es ist nicht wie bei den ganz berühmten Bands, aber trotzdem ist das Publikum total wichtig. Sie machen Musik aus Spaß und Leidenschaft – aber auch, weil sie wollen, dass Leute zu ihren Konzerten kommen.

Ihr Ziel ist, den Leuten, die da sind, eine richtig gute Zeit zu schenken. Manchmal sind sie vor Auftritten auch aufgeregt und sagen dann was Lustiges oder machen Dinge, die sie gar nicht wollten – aber mit der Musik wollen sie das dann wieder gutmachen. Sie sagen: „Fans in unserer Szene sind oft einfach musikbegeisterte Menschen, mit denen man auch danach noch ein Bier trinken oder am Merch-Stand quatschen kann.“ Das finden sie richtig schön. Als sie ein Musikvideo gedreht haben, wollten sie sogar ein paar Fans mit reinnehmen, die schon oft bei Konzerten dabei waren.

Für sie ist diese Community ganz wichtig – denn nur mit den Fans kann eine Band wachsen. Sie finden auch, dass man sich die Vorbands bei Konzerten anschauen sollte – nicht nur zum Hauptact kommen. So können auch kleinere Bands bekannter werden.



Was war der denkwürdigste Moment in eurer Karriere?

Das war beim Blowout-Festival im Stettinbahnhof. Beim Auftritt selbst haben sie es gar nicht so richtig mitbekommen – aber als sie später ein Video gesehen haben, hat man richtig „Yeah!“-Rufe gehört, als sie den Riff von ihrem eigenen Song gespielt haben.

Das war für sie wie ein kleiner Ritterschlag. Die Leute haben sich richtig über ihre Musik gefreut. Früher standen sie selbst im Publikum – und jetzt durften sie dort auftreten! Und es war ihr größtes Publikum bisher, mit richtig toller Rückmeldung.

Was sind eure Pläne für die Zukunft?

Joni hat alle musikalischen Pläne im Kopf, aber die Band lässt alles entspannt auf sich zukommen. Sie arbeiten alle, haben Familie und ein ganz normales Leben. Sie wünschen sich, dass sie einfach weitermachen können wie bisher – Musik machen, neue Songs schreiben, Konzerte spielen – aber ohne Stress.

Es soll Spaß machen! Auch wenn es viel Arbeit gibt wie Pressearbeit oder Social Media. Am coolsten wäre es

natürlich, wenn sie irgendwann nur noch auf der Bühne stehen müssten und jemand anderes das Drumherum übernimmt. Sie wollen sich auch musikalisch weiterentwickeln. In den letzten Jahren haben sie immer mehr Konzerte gespielt – jetzt sogar auf mittelgroßen Festivals! Das war schon lange ein Traum – und sie merken, dass es in die richtige Richtung geht.

Wie würdet ihr euren Musikstil beschreiben?

Sie sagen: „Es ist eine Mischung aus ganz vielen Sachen. Jeder bringt was anderes mit, weil alle unterschiedlich aufgewachsen sind. Wenn zum Beispiel Joni einen coolen Gitarrenriff hat, kommt Laurenz mit dem Bass dazu, dann Tim am Schlagzeug, Abu mit seiner Stimme und Caro mit der Geige.“ Sie nennen ihren Stil „Alternative Rock“. Die meisten Bands, die sie beeinflusst haben, sind auch in dieser Richtung. Und dann sagen sie oft noch: „Alternative Rock mit Funk.“

Funk bedeutet für sie: viele „Ups and Downs“ – also wie ihre Persönlichkeiten. Deshalb heißt die Band auch „Funky“!





Wie seid ihr eigentlich auf euren Namen gekommen?

Blues-Musik erinnert oft an den Wilden Westen – auf den Covern sind oft Pferde. Ein Pferd will gewinnen – und man muss es kontrollieren können. Genauso ist es mit der Musik: Man muss die Instrumente auch kontrollieren.

„Funky“ steht für den Funk in ihrer Musik, und „Show“ ist wichtig, weil sie auf der Bühne stehen und etwas bieten wollen – nicht nur da rumstehen, sondern sich bewegen, coole Outfits tragen und mit dem Publikum interagieren. Es soll eben eine richtige Show sein!

Was inspiriert eure Musik und eure Texte?

Bei den Texten geht es oft um politische Themen, aber auch um Liebe, Rebellion, Liebeskummer – einfach starke Gefühle. Manchmal lassen sie sich auch beim Jammen inspirieren – da spielt jeder einfach drauflos, und plötzlich kommen Wörter in den Kopf. Manchmal sind die Texte dann ein bisschen verrückt oder abstrakt – aber das passt, denn Musik ist ein Gesamtkunstwerk.

Abu schreibt viele Texte direkt im Proberaum. Er sagt, er kann besser schreiben, wenn die anderen gerade Musik machen. Dann kommt er so richtig in den „Flow“ – wie beim Joggen, wenn man ein „Runners High“ hat. Musikmachen verbindet sie auf eine ganz besondere Art.



Benutzt ihr manchmal KI für eure Texte?

Auf gar keinen Fall! Da sind sie sich ganz sicher. Sie wollen sich künstlerisch ausleben – nicht künstlich sein.

Aber für ein paar Sachen nutzen sie KI schon – zum Beispiel beim Design für T-Shirts. Sie sind gespannt, wie sich KI in Zukunft weiterentwickelt – aber ihre Musik soll echt bleiben.

Könnt ihr etwas über euer neues Album erzählen?

Ihr neues Album heißt „Riding a Dirty Horse“ – das war ein richtig lebendiger Prozess! Auf der EP sind vier Songs.

Sie durften ein paar Lieder in einem Tonstudio in Oberndorf aufnehmen. Das war was ganz Besonderes – man musste die Songs ganz genau können, alles musste perfekt sein. Zwei Wochen lang waren sie fast jeden Tag im Studio. Es war total spannend zu sehen, wie die eigenen Songs immer besser wurden.

Als sie die fertigen, abgemischten Lieder zum ersten Mal gehört haben, waren sie überglücklich – das war wie Musik, die man im Laden kaufen kann! Für sie war das eine riesige Ehre und nicht selbstverständlich.



DANKESCHÖN

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken, dass ihr euch Zeit genommen habt, um in unsere Schule zu kommen, bzw. euch zuschalten zu lassen und euch unseren Fragen zu stellen. Auch für uns war es eine riesige Ehre und nicht selbstverständlich. Es hat uns sehr viel Spaß gemacht.



Lach mal wieder

Was macht eine Spinne beim Tennis? Erst mal das Netz aufbauen.



Ein Mann geht in eine Bäckerei und bestellt 99 Brötchen. Da fragt der Verkäufer: „Warum nehmen sie nicht gleich 100?“ Der Mann antwortet: „Wer soll die denn alle essen?“

Ein Mann springt in den See, aber kein einziges Haar wird nass. Wie geht das? Er hat eine Glatze!



Mia soll einen Aufsatz über ihre Katze schreiben. Der Aufsatz soll mindestens 100 Wörter haben. Sie schreibt „Gestern ging ich in den Garten und rief meine Katze: Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez, Miez...“

Fragt der Richter: Warum sind sie in den Seifenladen eingebrochen? Antwortet der Angeklagte: „Es ging mir echt dreckig!“

Gehen zwei Frauen auf einem Gehweg. Da sagt die eine: „Hey, lass mich auch mal in die Mitte!“



Mein Bett und ich – wir sind einfach perfekt füreinander. Aber der Wecker will das einfach nicht akzeptieren.



Der Lehrer fragt: „Wie lang ist ein Monat?“ Leonie antwortet: „Es kommt darauf an. Der September hat zum Beispiel 9 Buchstaben“



Digitalisierung und Künstliche Intelligenz: Die Zukunft ist jetzt!

Was wäre eine Schülerzeitung zum Thema Trends ohne künstliche Intelligenz? Sicherlich unvollständig. Es gibt kaum einen größeren Trend als die unzähligen KI-Programme, die unseren Alltag erleichtern sollen. ChatGPT allen voran ist ein richtiges Multifunktionstalent. Deshalb kamen wir auf die Idee, einen Artikel komplett über ChatGPT schreiben zu lassen. Der Arbeitsauftrag lautete ganz simpel: *“Verfasse einen Artikel für eine Schülerzeitung an einer Realschule über den Trend der Digitalisierung und KI.”* Hier seht ihr das Ergebnis:

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung in nahezu allen Lebensbereichen Einzug gehalten. Auch an Schulen, insbesondere an Realschulen, wird der Einfluss von digitalen Technologien und Künstlicher Intelligenz (KI) immer spürbarer. Doch was bedeutet das für uns Schüler? Welche Chancen und Herausforderungen bringt dieser Trend mit sich? In diesem Artikel werfen wir einen Blick auf die wichtigsten Aspekte der Digitalisierung und KI in unserem Schulalltag.

1. Digitale Lernmittel

Die Zeiten, in denen wir ausschließlich mit Büchern lernten, sind vorbei. Digitale Lernmittel wie Tablets, interaktive Whiteboards und Lernplattformen haben den Unterricht revolutioniert. Viele Lehrer nutzen digitale Tools, um den Unterricht ab-

wechslungsreicher zu gestalten. Plattformen wie Moodle oder Google Classroom ermöglichen es uns, Materialien einfach zu teilen und Aufgaben online abzugeben. Das macht das Lernen flexibler und oft auch spannender!

2. Künstliche Intelligenz im Alltag

Künstliche Intelligenz ist längst nicht mehr nur ein Thema für Wissenschaftler oder Technikfreaks. Sie findet zunehmend Anwendung in unserem Alltag – sei es durch Sprachassistenten wie Siri oder Alexa, die uns bei alltäglichen Aufgaben unterstützen, oder durch personalisierte Empfehlungen auf Streaming-Plattformen wie Netflix. Auch im Bildungsbereich wird KI eingesetzt: Lern-Apps analysieren unsere Fortschritte und passen die Inhalte individuell an unsere Bedürfnisse an.

3. Chancen für die Zukunft

Die Digitalisierung bietet uns viele Chancen. Wir können schneller auf Informationen zugreifen, neue Lernmethoden ausprobieren und unsere Kreativität entfalten. Zudem bereitet uns der Umgang mit digitalen Technologien auf die Anforderungen des späteren Berufslebens vor. In vielen Berufen sind digitale Kompetenzen mittlerweile unerlässlich – je früher wir diese Fähigkeiten erlernen, desto besser!

4. Herausforderungen der Digitalisierung

Trotz aller Vorteile gibt es auch Herausforderungen, die wir nicht ignorieren sollten. Der Umgang mit digitalen Medien will gelernt sein: Cybermobbing, Datenschutz und Informationsüberflutung sind Themen, die uns betreffen können. Es ist wichtig, dass wir lernen, verantwortungsvoll mit diesen Technologien umzugehen und kritisch zu hinterfragen, welche Informationen wir konsumieren.

5. Die Rolle der Schule

Unsere Schule spielt eine entscheidende Rolle bei der Integration von Digitalisierung und KI in den Unterricht. Lehrerinnen und Lehrer müssen nicht nur selbst den sicheren Umgang mit digitalen Medien beherrschen, sondern auch bereit sein, neue Methoden auszuprobieren. Gleichzeitig sollten sie uns dabei unterstützen, digitale Kompetenzen zu entwickeln und uns auf die Chancen und Risiken

der digitalen Welt vorzubereiten. Dazu gehört auch, dass Themen wie Medienkompetenz, Datenschutz und ethische Fragen rund um KI im Unterricht behandelt werden. Viele Schulen stehen jedoch vor Herausforderungen: Es fehlt oft an technischer Ausstattung, einer stabilen Internetverbindung oder an Fortbildungen für das Lehrpersonal. Damit Digitalisierung wirklich gelingt, müssen Schulen, Politik und Gesellschaft gemeinsam an einem Strang ziehen.

6. Unser Beitrag als Schüler

Auch wir Schüler können dazu beitragen, die Digitalisierung sinnvoll zu nutzen. Das bedeutet, mit digitalen Medien nicht nur zu konsumieren, sondern auch aktiv zu gestalten – etwa durch das Erstellen eigener Präsentationen, Lernvideos oder kreativer Projekte. Es liegt an uns, neugierig zu bleiben, Fragen zu stellen und verantwortungsvoll mit digitalen Möglichkeiten umzugehen.

Fazit: Zukunft gemeinsam gestalten

Die Digitalisierung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bieten uns enorme Chancen – in der Schule und darüber hinaus. Aber damit wir von diesen Möglichkeiten wirklich profitieren können, müssen wir lernen, die Technologien klug und verantwortungsvoll einzusetzen. Die Zukunft ist jetzt – und wir haben die Möglichkeit, sie aktiv mitzugestalten. Was denkst du über die Digitalisierung an unserer Schule? Schreib uns deine Meinung!



Babyboomer (Boomer)

Geburtsjahre: ca. 1946-1964

Warum dieser Name?

Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu einem regelrechten "Babyboom", daher der Name.

Eigenschaften:

- Diszipliniert
- Loyal gegenüber Arbeitgebern
- Pflichtbewusst
- Technisch weniger affin

Modetrends:

- 60er: Schlaghosen, Miniröcke, Hippie-Style
- 70er: Anzüge, Hemden mit weitem Kragen, Plateauschuhe

Typische Werte: Familie, Stabilität, Arbeitsethik



Millennials (auch: Gen Y)

Geburtsjahre: ca. 1981-1996

Warum dieser Name?

Weil sie um die Jahrtausendwende (Millennium) volljährig wurden.

Eigenschaften:

- Technologisch versiert (Digital Natives)
- legen Wert auf Work-Life-Balance
- Bildungsorientiert
- Teils skeptisch gegenüber Institutionen

Modetrends: 2000er

- Hüftthosen
- Choker
- Baggy-Jeans
- Vintage & Secondhand-Mode (später beliebt)

Typische Werte: Freiheit, Sinnsuche, Selbstverwirklichung





Generation Z (Gen Z)

Geburtsjahre: ca. 1997-2012

Warum dieser Name?

Nach der Generation Y kommt Z im Alphabet. Sie gelten als "letzte" klassische Generation des 20./21. Jahrhunderts.

Eigenschaften:

- Digital Natives (Smartphones ab Kindheit)
- Offen für Diversität
- Politisch aktiv
- Kurzlebige Aufmerksamkeitsspanne

Modetrends:

- Y2K-Revival (Early-2000s Look)
- Genderneutrale Kleidung
- Nachhaltigkeit und Streetwear

Typische Werte: Inklusivität, Klimaschutz, mentale Gesundheit

Generation Alpha

Geburtsjahre: ca. 2013-2025

Warum dieser Name?

Es beginnt ein neuer Alphabet-Zyklus - "Alpha" steht für den Beginn einer neuen Ära.

Eigenschaften (bisher prognostiziert):

- Extrem technologieaffin (KI, Tablets, AR/VR von klein auf)
- Individualistisch
- Stark visuell geprägt (YouTube, TikTok, interaktive Medien)

Modetrends:

- Noch keine

Typische Werte: Technologie-Nutzung, sofortiger Zugang zu Wissen

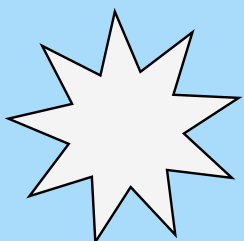
Suchsel - Lehreredition

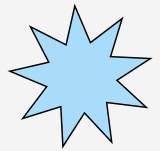
Hier sind 10 Lehrerinnen und Lehrer versteckt. Kannst du sie finden?

Hinweis: ä=ae, ö=oe und ü=ue



V	P	X	M	P	A	V	D	U	X	W	S	Z	D	X	A	L	X	Q	S
U	Z	I	B	I	A	T	I	Y	P	Q	S	I	J	C	C	Y	N	A	V
A	V	Y	S	T	N	K	Q	K	M	M	K	W	S	W	Y	V	M	T	Q
F	Q	Q	Q	T	N	S	P	T	A	F	U	B	B	O	C	U	I	J	D
S	B	E	J	G	N	N	U	L	R	R	V	S	N	L	Y	B	I	X	H
U	Q	E	B	A	U	E	R	O	J	R	W	Z	L	S	P	Y	A	V	F
M	J	M	F	J	H	B	R	U	A	R	A	M	H	A	C	T	I	A	U
N	V	U	L	S	K	X	P	G	N	Y	U	H	U	X	T	D	J	S	B
F	Z	I	B	U	N	W	K	D	O	T	R	H	K	H	R	G	H	Z	U
W	M	Y	F	O	W	T	J	Y	V	E	H	C	A	E	H	K	P	Y	H
I	T	D	V	U	U	L	P	Y	I	L	T	O	X	R	Z	Z	U	P	J
C	Q	Z	S	N	E	P	I	S	C	L	F	T	R	G	B	T	B	R	Y
F	I	T	T	F	N	R	Q	N	E	I	U	B	I	W	J	A	E	V	T
Z	K	C	J	I	S	M	S	P	R	O	B	M	H	N	A	L	U	R	R
S	Y	G	S	G	C	F	J	T	Q	T	E	Y	O	V	G	R	W	E	P
J	Y	B	X	G	H	W	G	R	E	T	Z	V	I	C	V	E	T	P	R
M	S	D	S	I	Q	V	R	G	H	V	O	M	O	H	P	L	R	H	J
P	F	X	P	E	Z	U	B	D	H	I	L	R	D	V	B	I	H	D	P
T	H	D	J	J	A	M	W	L	H	D	D	Y	E	T	T	I	J	I	I
A	L	C	Q	X	C	U	S	M	K	H	O	S	H	X	L	I	C	W	T

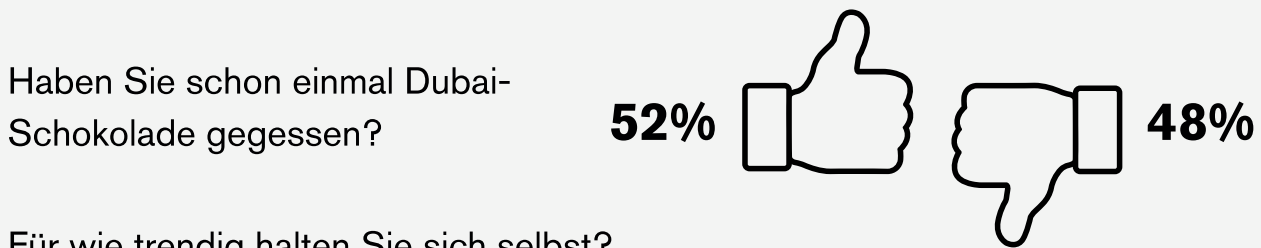




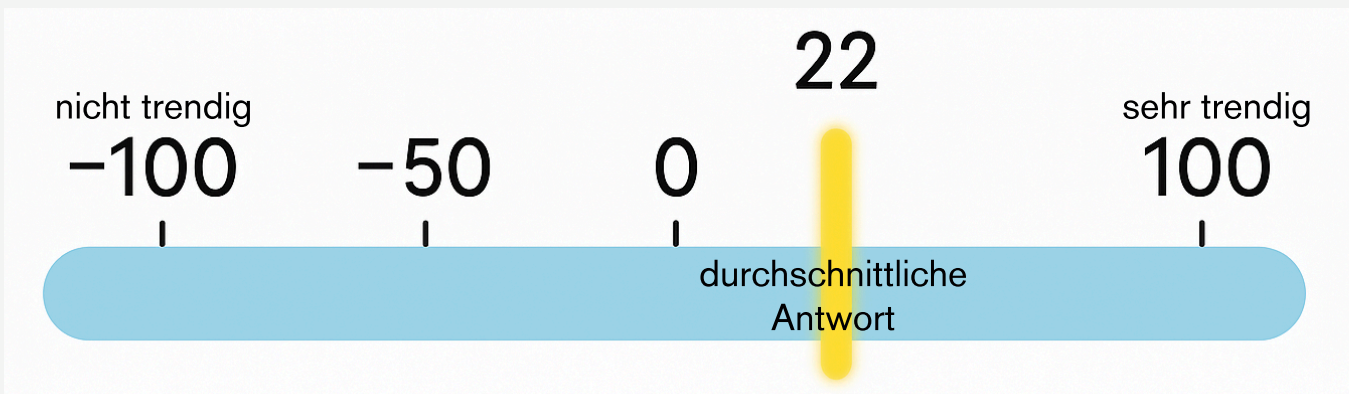
LEHRERUMFRAGE

Trendsetter

WIR WOLLTEN HERAUSFINDEN, WELCHE TRENDS AUCH BEI DEN LEHRERN BELIEBT SIND. HIER SIND DIE ERGEBNISSE DER UMFRAGE:



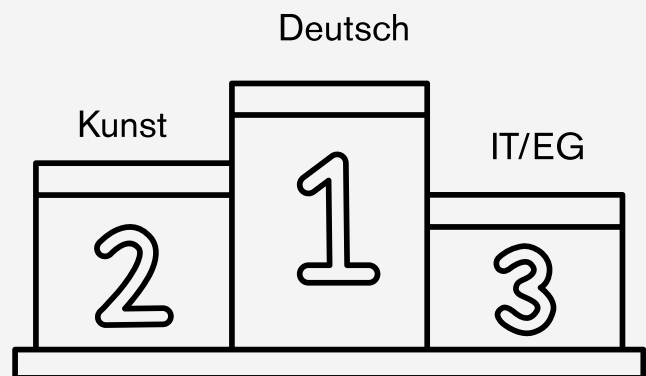
Für wie trendig halten Sie sich selbst?



Welchen Trend nutzen Sie regelmäßig im Alltag?



Welches ist das trendigste Fach?



UMFRAGE



Trendigste Lehrer

WIR HABEN GEFRAGT, IHR HABT ABGESTIMMT UND HIER SIND DIE ERGEBNISSE:

Welcher Lehrer macht den trendigsten Unterricht?

Welcher Lehrer ist am Trendigsten?



Welcher Lehrer hat das trendigste Kleidungsstück?

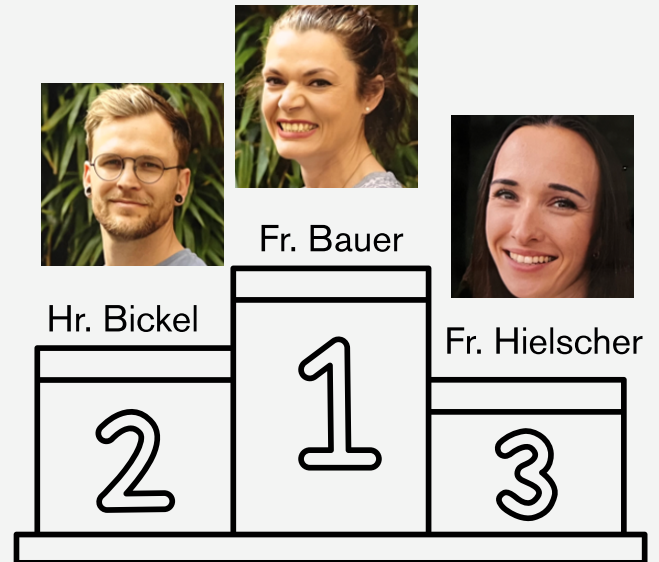


Hr. Suchopar mit seiner Hosenkette

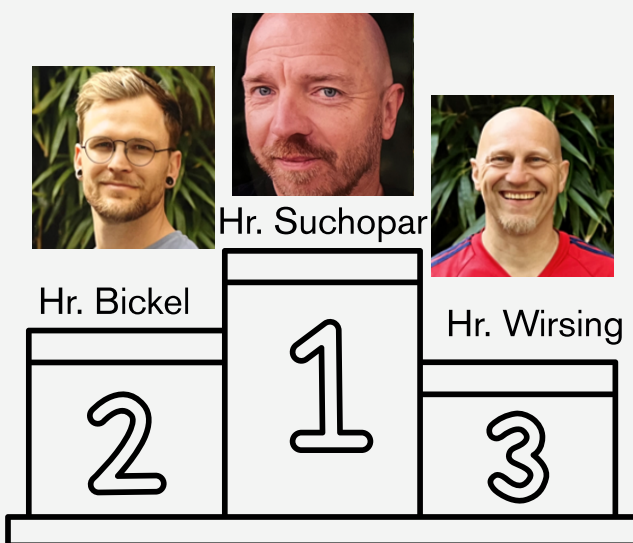
Welcher Lehrer hat die trendigste Frisur?



Welcher Lehrer hat das beste Parfüm?



Welcher Lehrer hat das beste Tattoo?



Auch die Lehrer haben über den trendigsten Kollegen bzw. die trendigste Kollegin abgestimmt



Unzensuriert LEHRKRÄFTE UNPLUGGED

Herr Wunsch:
„Ist die Frau
Konvex, hatte
sie wohl Sex“

Herr
Goldbach:
„Weil du klein
und süß bist“

Frau Thorwarth:
„Da werde ich
Fuchsteufel wild“

Herr Bickel: „Heul nicht, sei ein
Mann“

Herr Graser: „Ja
die Spinne wurde
groß und hat mal
ein Kind
aufgefressen.“

Herr Meurer: „Du Blondine“

Frau Thorwarth:
„Checkomat“

Herr Graser:
“Hey...
Flirtest du
etwa.”

Frau Dietrich: “Huhn so wie
Talahon oder Talahina.”

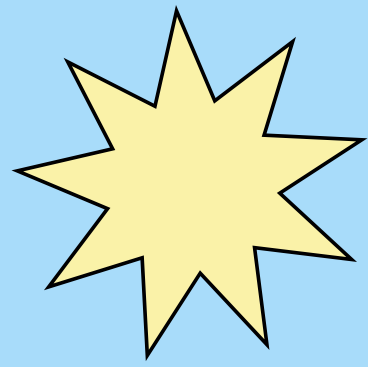
Frau Kuskasy: “Ich
weiß nicht ob du
kannst aber du
darfst.”

Herr Göttinger:
“Früher währt ihr
ohne Handy VAA
Voll am Arsch.”

Frau Thorwarth:
“Ach du heilige
Hühnerkake.”

Herr Suchopar: “Du Pflaume.”

DIE TIERE DES LICHTS



In einem magischen Wald lebten viele besondere, leuchtende Tiere. In der Mitte des Waldes strömte ein heller Luftstrahl direkt in den Himmel – überall glänzte es golden, weißes Licht strahlte zwischen den Bäumen hindurch.

Hoch oben, auf einer schwebenden Lichtinsel über den Wolken, stand ein prachtvolles Schloss aus Kristall. Dort saß Zekro, der menschliche König des Lichts, auf einem Thron aus purem Gold. Er hatte blondes Haar, trug weiße Gewänder, eine goldene Krone und einen langen, blauen Umhang. Er wirkte mutig und freundlich – wie jemand, dem man vertrauen konnte.

Neben seinem Thron standen drei besonders mächtige magische Tiere:

- Nachto, eine schwarze Katze mit leuchtend gelben Akzenten,
- Normina, eine schneeweiße Eule mit grauen Flügeln,
- Simbo, ein weißer Fuchs mit strahlend blauen Ringen an den Pfoten.

Diese drei waren die stärksten Wächter des Waldes. Doch weit entfernt, hinter einem düsteren Felsentor, lag eine feurige, gefährliche Welt. Dort brodelten Lavaseen, und alles war in dunkle Schatten gehüllt. In

dieser Schattenwelt lebten drei böse magische Tiere:

- Venomir, eine schwarze Katze mit grün leuchtenden Flecken,
- Ulvis, eine Fledermaus mit pinken Ohren,
- Umbra, ein schwarzer Löwe mit pinken Streifen.

„Ich habe einen guten Plan!“, rief Venomir. „Wir werden das Licht erobern und alles in Dunkelheit hüllen!“

Die magische Lichtperle – eine strahlende, goldene Kugel – spendete all den guten Wesen ihre Kraft. Doch auch die Dunkelheit besaß eine eigene Perle: pechschwarz, stark und gefährlich.

„Deine Pläne sind ja immer so toll“, murmelte Umbra und verdrehte die Augen.

„Nein, diesmal klappt es wirklich!“, beharrte Venomir.

In diesem Moment betrat Umbrias, der König der Dunkelheit, die Höhle. Er war ein bleicher Mann mit schwarzem Umhang, lila Hemd und dunkler Krawatte – ein Anblick, der Gänsehaut verursachte.

„Na los, Venomir“, sagte er mit einem schaurigen Lachen, „erzähl uns deinen großen Plan.“

Venomir begann: „Wir reisen in den magischen Wald. Ich werde mit meiner Kraft fünf Minuten in die Zukunft sehen – das reicht aus. Ich beobachte, was Ulvis macht, wenn ich ihn losschicke. Und falls er etwas falsch macht, kann ich ihn warnen. Ulvis wird sich unsichtbar machen und die Lichtperle stehlen.“

„DAS WIRD NIE FUNKTIONIEREN!“, schrien Ulvis und Umbra gleichzeitig.

Doch Umbrias hob ruhig die Hand: „Wir probieren es. Aber wehe, du blamierst uns!“

Sie machten sich auf den Weg.

Währenddessen passierte im magischen Wald etwas Seltsames: Das kleine, bunte Elefantenbaby war verschwunden! Es konnte sich teleportieren – und genau das hatte es getan. Lamboni, ein orangefarbener Fuchs mit der Fähigkeit, alles aufzuspüren, machte sich auf die Suche.

Plötzlich wurde es stockdunkel. Kein Lichtstrahl mehr – nichts.

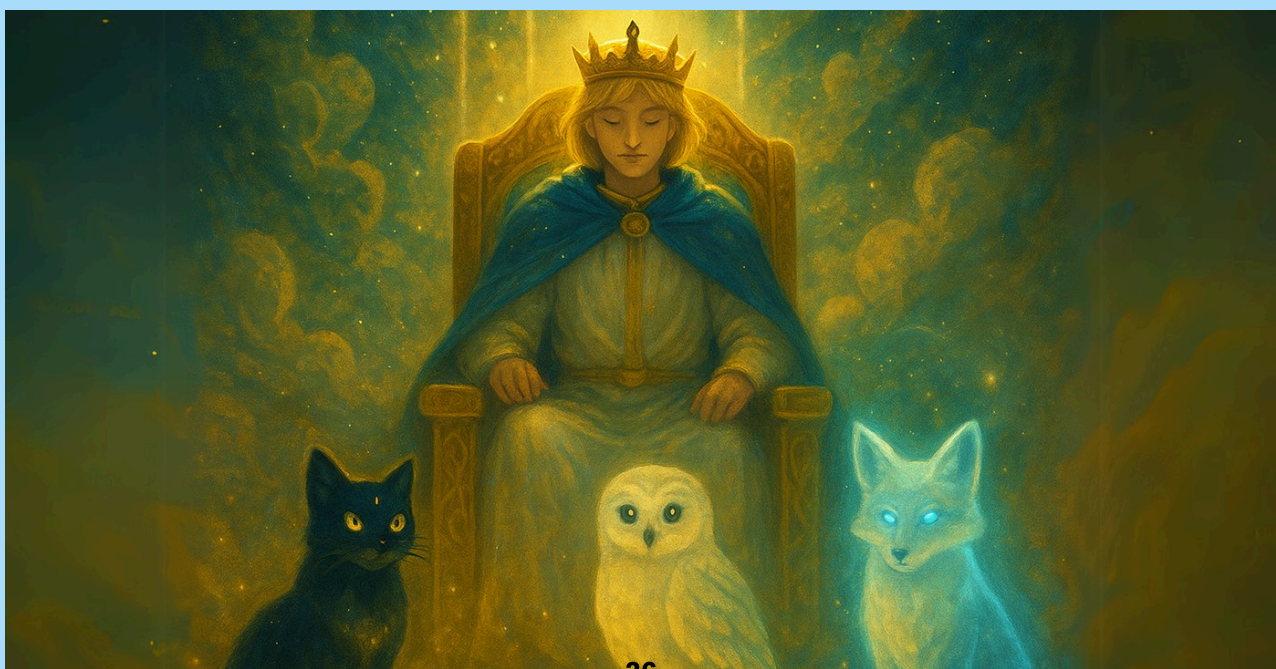
Alle wussten sofort, was das bedeutete.

„DIE PERLE DES LICHTS WURDE GESTOHLLEN!“, riefen alle durcheinander. Panik brach aus. Tiere rannten herum, riefen einander zu, durchsuchten die Lichtinsel – doch die Perle war verschwunden.

Etwas abseits schwebte Ulvis durch den Himmel – mit der goldenen Perle in seinen Krallen. Doch Normina hatte ihn entdeckt und stürzte sich auf ihn. Die Perle glitt Ulvis aus den Klauen und flog zurück an ihren Platz. Sofort erstrahlte wieder goldenes Licht.

Zekro, Simbo und Nachto kamen herbei. Ulvis stieß ein leises Quietschen aus – das war das geheime Zeichen für Venomir und Umbra. Sofort kamen sie angerannt. Umbra brüllte mit voller Kraft – seine Schallwellen schleuderten alle weit zurück.

Doch Simbo nutzte seine Magie: Er verwandelte sich in einen Menschen und warf ein leuchtendes, blaues Lasso. Ulvis und Umbra wurden gefesselt. Nur Venomir konnte fliehen. Mit seinen scharfen Krallen zerschnitt er das Lasso, und Simbo wurde wieder zum Fuchs.





Da wurde es plötzlich gleißend hell. Eine riesige Lichtgestalt erschien am Himmel und sprach mit tiefer Stimme: „Es soll endlich Frieden herrschen – doch der kommt erst, wenn ihr aufhört zu kämpfen!“

Die Welt begann zu verschwimmen, alle Tiere lösten sich langsam auf, und selbst das Licht zitterte.

Nachto flüsterte: „Frieden?“

„NEIN! Niemals!“, rief Venomir.

Da leuchtete Nachto auf – ein noch helleres Licht als je zuvor umhüllte alles. Niemand konnte mehr etwas sehen. Und dann... war alles wieder ganz ruhig. Die Tiere saßen am Boden, wie aus einem Traum erwacht. Venomir schrie: „DAS WAR NICHT DAS ENDE! WIR WERDEN EUCH NOCH BESIE—...“ Doch plötzlich erstarrte er. Normina hatte ihre Kraft eingesetzt – sie konnte andere verwandeln.

Die dunklen Tiere wurden auf einmal weiß, ihre Akzente schimmerten nun blau, ihre Augen ebenfalls. Ulvis, Umbra und sogar Venomir waren verwandelt – sie waren gut geworden.

Nachto flüsterte erneut: „Frieden?“

Venomir nickte. Tränen liefen über seine Wangen.

„Ich wollte euch eigentlich nie bekämpfen“, sagte er leise. „Ich wollte einfach dazugehören. Umbra, Ulvis und ich – wir waren nie richtige Freunde. Wir hatten keine Liebe, kein Teamwork. Wir wollten einfach nur gewinnen...“

„Vergangenheit ist Vergangenheit“, sagte Nachto. „Wichtig ist, dass du deine Fehler erkennst. Und du bist jetzt bei uns willkommen.“

Seitdem leben Nachto, Normina, Simbo, Venomir, Ulvis und Umbra gemeinsam im magischen Wald. Die anderen Tiere nennen sie das Dreamteam – das Traumteam aus Licht.

Und Umbrias? Auch er hat sich ihnen angeschlossen. Jetzt gibt es zwei Könige des Lichts. Sein echter Name ist übrigens Timos – und das hat alle ziemlich überrascht.

Ende ✨

EIN TIERISCHES ABENTEUER

Es war einmal ein kleiner Welpen namens Maxi. Aber er war kein gewöhnlicher Hund – er hatte nämlich Superkräfte! Er besaß Laseraugen, Magnetpfoten und vieles mehr. Wie jeder Hund hatte er außerdem eine super Schnüffelnase.

An einem ganz normalen Morgen gingen Maxi und sein Besitzer Gassi – aber nicht wie normale Hunde auf dem Boden, sondern in der Luft! Der Name seines Besitzers war Superman. Er holte einen Ball aus seiner Tasche und warf ihn ganz weit weg. Doch Maxi war so schnell, dass er ihn sofort finden konnte.

Als sie wieder zu Hause ankamen, fiel Superman ein, dass sie noch einkaufen mussten. Also flogen sie noch einmal los. Superman ging schnell in den Supermarkt, während Maxi draußen an der Tür wartete.

Nebenan befand sich ein Tierheim. In einem Fenster sah Maxi einen Hund, eine Schildkröte, ein Eichhörnchen und ein Schweinchen. Der Hund versuchte auszubrechen, um auch die anderen Tiere zu befreien. Er schaffte es selbst zu entkommen, doch die anderen blieben eingesperrt. Bevor er Hilfe holen konnte, wurde er wieder eingefangen und in einen Käfig gesperrt.



Am nächsten Morgen schlug ein Meteorit in das Tierheim ein. Überall brannte es. Die Tiere saßen noch in ihren Käfigen – doch der Hund konnte sie befreien! Plötzlich veränderten sich alle: Der Hund wurde superstark, die Schildkröte superschnell, das Eichhörnchen bekam Magnethände, und das Schweinchen konnte sich klein und groß machen.

Wenig später hörten Superman und Maxi im Radio von einem neuen Bösewicht. Es war ein böses Meer-schweinchen, das grüne Kristalle bei sich trug. Wenn Superman diese Kristalle berührte, wurden seine Kräfte schwächer.

Doch es gab noch andere Helden! Jeder von ihnen suchte sich ein Tier aus dem Tierheim als Super-Pet. Batman nahm den superstarken Hund, Flash die schnelle Schildkröte. Plötzlich entdeckten sie den Superschurken!

Superman und Maxi flogen näher heran. Als das Meerschweinchen sie sah, holte es einen der grünen Kristalle hervor und näherte sich Superman. Sofort wurden dessen Kräfte schwächer und er stürzte zu Boden. Maxi flog schnell zu ihm. Nach einer Weile hatte Superman seine Kräfte zurück – aber er musste sich erst etwas ausruhen.

Am nächsten Tag machten sich alle kampfbereit. Im Radio hörten sie, dass der Superschurke in der Stadt Chaos anrichtete. Sofort machten sie sich auf den Weg.

Dieses Mal näherte sich Flash von hinten und schlug dem Meerschweinchen die Kristalle aus der Hand. Das Super-Schwein machte sich groß, sodass Elektrogirl es mit ihrem Elektroseil einwickeln konnte. Superman hob einen der grünen Kristalle vom Boden auf und hielt ihn dem bösen Meerschweinchen vors Gesicht. Dessen Kräfte schwanden – es war besiegt.

Batman sammelte alle verbliebenen Kristalle ein und zerstörte sie, damit niemand mehr böse Kräfte bekommen konnte.

Den Superhelden war nun klar: Ab jetzt würde ihr Job etwas entspannter sein – und sie hätten mehr Zeit für sich selbst.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



TRENDS

AN DER WSR

